

## Genitaltransmutationsoperation Mann-zu-Frau

Die geschlechtsangleichende Operation Mann-zu-Frau wird von Aussenstehenden oft mit „Penis ab“ gleichgesetzt.

Diese Sichtweise entspricht keinesfalls den Realitäten der Betroffenen. Transfrauen haben den Wunsch und das Verlangen, in einem weiblichen Körper, mit weiblichen Genitalien leben zu können und die operative Geschlechtsumwandlung dient primär diesem Ziel.

Die heutigen Genitaltransmutationsoperationen haben mit den Experimenten der Anfangszeiten solcher Operationen wenig gemein. Die aktuellen Ergebnisse sind von der Anatomie biologischer Frauen kaum zu unterscheiden und bezüglich ihrer Funktionalität einwandfrei.

Der derzeitige Standard beruht auf den Operationsmethoden und Techniken von Dr. Christiane Spehr und alle OperateurInnen die wir empfehlen können, arbeiten danach, bzw. haben diese spezielle Kunst direkt bei Frau Dr. Spehr erlernt.

(Eine detaillierte Beschreibung der Operation finden sie in unserer Literatur und unter [www.dr-med-spehr.de](http://www.dr-med-spehr.de))

Die wesentlichen Schritte bei der Genitaltransmutationsoperation sind :

- Die Entfernung der Hoden
- Die Amputation des Penischaftes
- Die Kürzung der Harnröhre und die Schaffung eines weiblichen Harnröhrenausgangs
- Die Umwandlung der Penisspitze in eine Klitoris unter Erhaltung der Gefässnerven
- Die Bildung einer Vagina unter Verwendung der Penischaftthaut und evtl unter zusätzlicher Verwendung frei transplantierte Haut.
- Die Bildung von kleinen und grossen Schamlippen aus der Haut des Hodensacks
- Die Bildung eines Venushügels

Eine weitere Operationsmethode nach Prof. Dr. Perovic wird derzeit in Deutschland nicht angeboten, ist jedoch für die Zukunft geplant.

Nach der Operation muss für mehrere Monate ein sogenannter „stent“ (aufblasbarer Silikondildo) getragen werden um ein Zusammenfallen, bzw. Schrumpfen der Scheide zu verhindern.

Nach ca. 6 Monaten ist eine routinemässige Korrekturoperation fällig.

Die Problem- und Komplikationsraten dieser sehr aufwendigen Operation sind erstaunlich gering und es bleiben fast keine sichtbaren Narben zurück.

Sehr wichtig sind in jedem Fall eine ausführliche, vorherige Beratung und Untersuchung durch den / die OperateurIn.

Besuchen sie möglichst mehrere OperateurInnen bevor Sie sich entscheiden.